

Liebe Riverwatcherinnen, liebe Riverwatcher

28 TeilnehmerInnen trafen sich am ersten Anlass der zweiten Phase an der Bünz, um gemeinsam das erste Riverwatch-Projekt mit der Enthüllung des Riverwatch-Pflocks zu feiern. Dieses grosse Interesse hat uns sehr gefreut. Die verschiedenen Referate und die Diskussionen mit euch waren sehr interessant und hilfreich für die nächsten Schritte. Im folgenden möchten wir aus unserer Sicht wichtige Aussagen festhalten.

Gerne nehmen wir auch **eure Rückmeldungen** entgegen. Speziell interessiert uns: a) Wovon habt ihr profitiert? Was habt ihr gelernt? b) Was braucht ihr nun, um selber initiativ zu werden? c) Was sollte an der nächsten Exkursion verbessert werden? Vielen Dank! Euer Riverwatch-Team

Mars Stauffer (Initiant des Revitalisierungsprojektes)

- Am Anfang war nur eine Idee, ein Wunsch von ihm, der Bünz mehr Leben zu geben.
- Er hat beim Kanton angefragt, wie er vorgehen müsse.
- Er hat zuerst die betroffenen Grundeigentümer und potentielle Verbündete ausfindig gemacht und eine Exkursion mit wichtigen Personen zur Entwicklung von Ideen organisiert.
- Er hat mit seinem Vorstoss bei vielen Beteiligten offene Türen ingerannt.

Hans Däpp (Vertreter der Landbesitzer)

- Für den Landbesitzer stellen sich neben seiner persönlichen Grundeinstellung zur Natur folgende wichtige Fragen:
 - Wie gross ist der Landbedarf für das Projekt (Wieviel Fläche kann nicht mehr zur Produktion genutzt werden?)
 - Wie sieht die finanzielle Entschädigung aus (ökologische Ausgleichszahlungen, evt. Landabtausch)?
 - Wann und wie wird in Zukunft bei einer weiteren Ausweitung des Baches eingeschritten?
- Der Landbedarf, finanzielle Entschädigungen und Interventionsmassnahmen sollen vorgängig aufgezeigt werden und nicht unattraktiv sein.
- Aufwertung des Spielplatzes und Integration in Bünz bringt Mehrwert für Murimoos

Felix Naef (Planer des Revitalisierungsprojektes)

- Die Natur profitiert von Revitalisierungen. Bei der Argumentation für Revitalisierungen sollte jedoch vermehrt der Mensch ins Zentrum gestellt werden.
- Massnahmen müssen immer auch im Hinblick auf den Hochwasserschutz geprüft werden.
- Zugang zum Gewässer für Menschen ist wichtig: das Erlebnis mit dem Bach soll möglich sein, auch als Abenteuerspielplatz für Kinder.

Markus Zumsteg (Leiter Sektion Wasserbau, Abteilung Landschaft und Gewässer des Kt. Aargaus)

- Für Renaturierungen braucht es einen Motor. Dieser Motor ist die Strömung des Fliessgewässers. Strömunglenkende Verbauungen setzten diesen Motor am richtigen Ort ein.
- Das Drehbuch für ein Projekt schreibt der Ingenieur. Regisseur ist aber der Fluss!
- Oft werden Renaturierungen zu stark gestaltet. Durch die Ungeduld des Menschen werden oft „Disney Lands“ erstellt. Man könnte Revitalisierungen vermehrt dem Fluss überlassen (Selbstgestaltung). Dazu wäre es oft nur nötig die Verbauungen zu entfernen. Einige mittlere Hochwasser würden den Rest erledigen.
- Wichtigste Beiträge der Riverwatcher sind:
 - Lokale Botschafter für Revitalisierungen in Öffentlichkeit und bei Interessenvertretern
 - Mithilfe bei der Beschaffung des nötigen Landbedarfes. Wegbereiter zum eventuellen Landabtausch bzw. -kauf durch Nutzen des lokalen Einflusses.
 - Gemeinderäte, -versammlung etc. für Revitalisierungsprojekte begeistern. Mit Verbündeten Lobby-Arbeit betreiben, Netzwerke nutzen.
 - Bei finanziellen Schwierigkeiten potentielle Sponsoren angehen (Ökosponsoring).

Impressionen

